

## Tutoriumsseminar in St.Kathrein 2001

Tutoriumsseminar: Was kann man sich darunter vorstellen, wenn man noch nie dort gewesen ist? Für mich war es dieses Jahr das erste Mal, dass ich auch mitgefahren bin. Eigentlich habe ich mir ja erwartet, dass das Ganze eine eher trockene Angelegenheit wird, sprich: Rhetoriktraining, Führungsstil, usw... und das ganze natürlich nur theoretisch.

ABER es kam gaaanz anders! Langsam trudelten die Seminarteilnehmer und auch unsere Trainer ein. Dann begann es in aller Ruhe - mit einem Mittagessen, mit einem großen Mittagessen, und es war viel, viel zu viel (aber guuuut: daraus folgte der Slogan der nächsten Tage: „Ich kann nicht mehr - Posse, iss es auf!!!“). Nachdem alle Zimmer bezogen waren, wurde es zum ersten Mal beim Seminar ernst: wir ‚spielten‘ Spielchen, um uns schneller kennenzulernen. Am wichtigsten war aber am Anfang, dass die Trainer mit uns einige Vereinbarungen (Regeln) rund um den Ablauf des Seminars aufstellten. So lernten wir innerhalb der vier Tage, wie wir eine Tutoriumsgruppe leiten können. Außerdem machten wir noch die Erfahrungen, was es für Möglichkeiten gibt, um seine eigenen Ideen mit den der anderen unter einen Hut zu bringen, und um diese dann später gemeinsam mit unseren Tutlingen auch umzusetzen. Aufschlussreich waren

ebenfalls einige der ‚worst-case-Szenarien‘, die wir durchspielten, denn dabei konnte man seine Reaktionen in der sich selbst entwickelnden Gruppendynamik besser kennenlernen. Bei den darauffolgenden Diskussionen, in denen wir versuchten, das Vorhergegangene gemeinsam aufzuarbeiten, ging es meist heftig, aber immer auch sehr lustig zu. Sehr angenehm waren immer wieder die kleinen und großen Pausen nach den heißen Diskussionsrunden, die entweder bei einem kleinem Frisbee- oder Ballspiel, bzw. bei einer entspannenden Zigarette im

Freien abgehalten wurden. Der Höhepunkt von jedem Tag war jedoch das lustige Beisammensein nach dem, wie immer viel zu großen, Abendessen mit Bier, Schmäh, Kartenspiel und „Mörder“ „(I sag’s glei: der Posse oda de Claudia warns !!!)“. Auf jeden Fall ging es nach der Sperrstunde noch bis spät in die frühen Morgenstunden im Seminarraum feuchtfröhlich weiter mit Wein, Weib und Gesang. Überraschen-



Stefan Posratschnig  
posse@sbox.tu-graz.ac.at



der Weise waren am nächsten Tag fast alle wieder relativ gut aufnahmefähig, wie durch ein Wunder.

Summasummarum waren diese vier Tage dort in St.Kathrein nicht nur sehr lustig, sondern sicher eine Erfahrung wert. Nicht nur, dass man vom Seminar profitieren konnte, sondern man lernte auch viele neue Leute auch von anderen Studienrichtungen kennen. Allein weil es mir so einen großen Spaß gemacht hat, werde ich nächsten Herbst wieder beim Tutoriumsseminar mitmachen, vielleicht auch DU ???

Ich kann es nur weiterempfehlen, wirklich jedem!!!

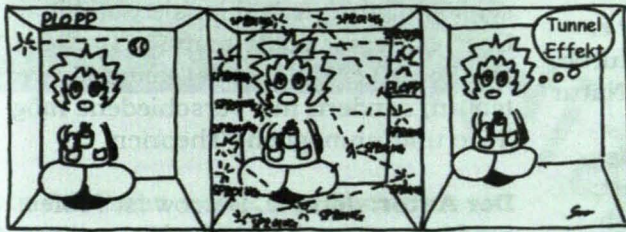
Übrigens: Hatte ich schon erwähnt, dass die Mahlzeiten immer viel zu viel waren, aber guuuut (ich konnte mich auf jeden Fall sattessen, bin ja der Posse)!!!



Tanz der Mathematiker

## Funstuff

### Aus dem Leben eines Quantenmechanikers



Der Liebhaber ist bei seiner verheirateten Freundin. Plötzlich kommt der kleine Sohn ins Schlafzimmer. Die Mutter nimmt ihn und stellt ihn in den Schrank. Kurz darauf kommt der Ehemann nach Hause. Die Frau nimmt ihren Liebhaber und stellt ihn ebenfalls in den Schrank. Dort sagt der kleine Bub: „Ist dunkel hier drin!“. Liebhaber: „Mhm.“; Bub: „Ich habe einen Baseballhandschuh.“; Liebhaber: „Das ist toll.“; Bub: „Willst du ihn kaufen?“; Liebhaber: „Wieviel verlangst du?“; Bub: „500 Euro“; Liebhaber: „Bist du wahnsinnig?“; Bub: „Pass auf, mein Papa steht vor der Tür.“; Liebhaber: „Mist, gekauft“.

Eine Woche später, die selbe Situation. „Ist dunkel hier drin!“ „Mhm“ „Ich habe auch einen Basketball.“ „Wieviel?“ „350

Euro“. „Gekauft“ .

Am Wochenende fragt der Vater den Sohn: „Gehen wir ein paar Körbe werfen?“. Sagt der Sohn: „Geht nicht, ich habe den Ball um 350 Euro verkauft und den Baseballhandschuh um 500.“

Vater: „Bist du denn wahnsinnig? Das kannst du doch nicht machen! Morgen gehst du in die Kirche zur Beichte.“

Der Sohn tut wie im aufgetragen wurde und geht zur Beichte. Im Beichtstuhl sagt er: „Ist dunkel hier drin!“. Kommt von der anderen Seite: „Jetzt hör endlich auf mit dem Scheiß!“

